

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 37 (1996)
Heft: 2

Artikel: Geographie / Naturlehre an der Orientierungsschule Basel : Unterricht in einem neuen Schulfach. Erfahrungen aus dem Schulalltag
Autor: Meyer, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1088549>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geographie / Naturlehre an der Orientierungsschule Basel

Unterricht in einem neuen Schulfach – Erfahrungen aus dem Schulalltag

Thomas Meyer

Zusammenfassung

An der im Sommer 1994 neu geschaffenen Orientierungsschule Basel (OS) wird Geographie mit Naturlehre im Schulfach Geographie/Naturlehre (GN) integriert unterrichtet. Die Erfahrungen mit dem neuen Schulfach sind positiv. Verbesserungen sollten in nächster Zeit dennoch angestrebt werden: Der Lehrplan muss überarbeitet werden, die Koordination mit den weiterführenden Schulen ist zu verbessern und die Schulstrukturen müssen geändert werden, damit Lernen am primären Gegenstand auf Exkursionen in allen drei OS-Schuljahren leichter möglich wird.

1 Einleitung

1.1 Die Orientierungsschule im Basler Schulsystem

Die im Rahmen der Basler Schulreform im Sommer 1994 neu geschaffene Orientierungsschule (OS) schliesst an die vierjährige Primarschule an. Sie dauert drei Jahre und wird von allen Schülerinnen und Schülern des Kantons besucht. Im Anschluss an die OS besuchen die Schülerinnen und Schüler entweder das Gymnasium, das mit der Maturität abschliesst und auf ein Universitätsstudium abzielt, oder die Weiterbildungsschule, die auf die Diplomschulen und im weitesten Sinne auf eine Berufslehre vorbereitet.

Adresse des Autors: Thomas Meyer-Wyss, Römerfeldstrasse 7, CH-4125 Riehen

1.2 Geographie/Naturlehre an der Orientierungsschule

An der OS werden Geographie und Naturlehre im neu geschaffenen Schulfach Geographie/Naturlehre (GN) integriert unterrichtet. Wöchentlich stehen für das Fach GN zur Verfügung:

1. OS (5. Schuljahr): 3 Wochenstunden
2. OS (6. Schuljahr): 4 Wochenstunden
3. OS (7. Schuljahr): 4 Wochenstunden

Inhaltlich knüpft das Fach GN an den Sach- und Heimatkundeunterricht der Primarschule an und verfolgt gemäss Lehrplan folgende Richtziele:

“Im Zentrum steht die Umwelt. An einzelnen gezielt ausgewählten Themen sollen die Schülerinnen und Schüler Sachverhalte aus der Geographie, der Biologie, der Physik und der Chemie kennenlernen sowie Einblick gewinnen in die komplexen Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten sowohl natürlicher Abläufe als auch des Zusammenspiels von Natur – Mensch – Technik.

Umwelt bezieht sich immer auf den Raum. Ausgehend von ihrer nächsten Umgebung, sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, sich im weitesten Sinne zu orientieren. Raum heisst auch immer biologischer Lebensraum für Pflanzen, Mensch und Tier. Die Schülerinnen und Schüler entdecken die Vielfalt des Lebens und versuchen zu verstehen, wie Leben funktioniert.

Neben den Grundkenntnissen sollen die Schülerinnen und Schüler auch Grundfertigkeiten der einzelnen Disziplinen erwerben

Umweltbewusst zu leben, die Umwelt verantwortungsvoll mitzugestalten und andern Menschen und Kulturen mit Toleranz zu begegnen, soll bei den Schülerinnen und Schülern als Grundhaltung gefördert werden.” (*Lehrplan OS* 1993, 106)

In Bezug auf die Vermittlung geographischer Inhalte gehören das entdeckende Lernen am Objekt und das Arbeiten im Gelände “zu den wichtigsten Anliegen des Faches” (*Lehrplan OS* 1993, 107). Bei der Arbeit mit Plänen, Karten, Bildern usw. liegt das Hauptgewicht weniger auf dem Erarbeiten von Orientierungswissen schlechthin, als vielmehr “auf dem Schulen von Fertigkeiten” (*Lehrplan OS* 1993, 107), wenn immer möglich, ebenfalls im Gelände.

2 Erfahrungen aus dem Schulalltag

2.1 Der Lehrplan: einmal mehr überladen!

Als Arbeitsmittel für die Unterrichtsvorbereitung ist der Lehrplan durchaus brauchbar; einerseits weil er nicht nur Inhalte aufzählt, sondern auch Lernziele formuliert; andererseits, weil einige Themen stark auf die zur Verfügung stehenden Lehrmittel abgestimmt sind.

Leider ist aber auch dieser Lehrplan überladen. Das ist jedoch nicht weiter verwunderlich, mussten sich doch die Vertreterinnen und Vertreter von vier traditionellen Schulfächern zusammenraufen und ihre Ziele und Inhalte in einem einzigen Lehrplan unterbringen. Dass dabei jede Vertreterin und jeder Vertreter möglichst viel realisieren wollte, liegt auf der Hand, zumal im Vorfeld der Lehrplanarbeit nie darüber diskutiert worden ist, welche Ziele und Inhalte das Fach GN in den drei OS-Jahren der obligatorischen Volksschulstufe den Schülerinnen und Schülern vermitteln soll.

Es steht ausser Frage, dass der GN-Lehrplan in nächster Zeit überarbeitet werden muss. Dies wird allerdings erst geschehen, wenn die Lehrpläne der weiterführenden Schulen schon geschrieben sind. Eine bessere Abstimmung zwischen der OS und diesen Schulen wird somit erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich sein. Ob und inwiefern dann den unterschiedlichen Wünschen und Erwartungen der weiterführenden Schulen Rechnung getragen werden kann, wird sich weisen.

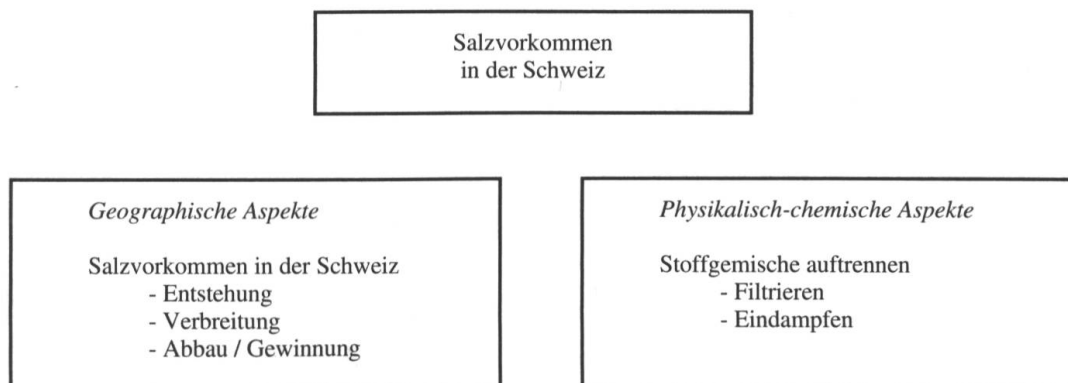
2.2 Integration: ja, aber behutsam!

Die Integration der vier Fachbereiche Geographie, Biologie, Physik und Chemie in einem Schulfach ist eine Chance. Allerdings muss sie behutsam genutzt werden. Insbesondere sollte berücksichtigt werden, dass

- die Zusammenhänge für die Schülerinnen und Schüler greifbar sein sollten, damit sie von ihnen selbsttätig entdeckt werden können;
- erst integriert werden sollte, wenn die dafür notwendigen Grundlagen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet worden sind;
- das Erarbeiten von Zusammenhängen exemplarischen Charakter haben muss und auf Vollständigkeit bewusst verzichtet wird.

Trotz dieser Rücksichtnahmen sind im Unterricht eine Vielzahl von Möglichkeiten gegeben, Themen integriert zu behandeln. Die Schülerinnen und Schüler schätzen es sehr, neben dem Erarbeiten von fachspezifischen Grundlagen, Themen immer wieder auch integriert zu bearbeiten, Zusammenhänge selbsttätig zu entdecken.

Als Beispiel für eine integrierte Unterrichtseinheit, Ende 2./Anfang 3. OS-Schuljahr, möge das folgende Schema dienen:



Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit könnten auch noch die biologischen Aspekte (Nutzen und Schaden von Salz bei Pflanze, Mensch, Tier) integriert werden. Es ist allerdings zu vermuten, dass den Schülerinnen und Schülern das Grundlagenwissen fehlt, um die Bedeutung des Salzes für den Stoffwechsel wirklich zu begreifen. Es wäre aber auch denkbar – über die das Fach GN hinaus – geschichtliche Aspekte zu integrieren.

2.3 Die Vorbereitung der Lehrerinnen und Lehrer: eine gute Starthilfe!

Viele Lehrerinnen und Lehrer stehen vor einer neuen Aufgabe. Sie müssen nun Unterrichtsinhalte vermitteln, die bis anhin für sie fachfremd waren. Das ist eine grosse Herausforderung. Im Rahmen der VOLENEA (Vorbereitung der Lehrerinnen und Lehrer auf die neue Aufgabe) wurden sie soweit als möglich auf das neue Schulfach vorbereitet: ein Nachmittag pro Woche während eines Semesters stand zur Verfügung. Der Kurs war eine gute Starthilfe, aber nicht mehr. Fast alle GN-Lehrerinnen und GN-Lehrer müssen parallel zu ihrer Unterrichtstätigkeit fortlaufend fachspezifische Lücken füllen, müssen neue Unterrichtsinhalte didaktisch und methodisch aufbereiten; Erinnerungen an den Anfang der beruflichen Tätigkeit als Lehrerin oder Lehrer werden wach. Das Bemühen, der neuen Aufgabe fachlich gerecht zu werden, ist gross. Was natürlich noch fehlt, ist die Erfahrung in diesem neuen Schulfach.

Ob und inwiefern es sich allenfalls nachteilig auf die fachliche Qualität des Unterrichts auswirkt, dass das Fach in der Übergangsphase von Lehrerinnen und Lehrern erteilt wird, die ihre Fachkompetenz nicht oder nur teilweise an der Universität erworben haben, lässt sich im Moment nicht beurteilen. Entscheidend ist in dieser Frage letztlich das persönliche Engagement einer jeden Lehrerin bzw. eines jeden Lehrers.

Künftig kann die Lehrberechtigung im Fach GN nur noch im Rahmen der Ausbildung zur Lehrkraft für die Sekundarstufe I (SLA) erworben werden. Die fachwissenschaftlichen Inhalte dieser Ausbildung vermittelt die Universität, die berufswissenschaftlichen das Pädagogische Institut Basel-Stadt (vgl. hierzu den Artikel von H. Polivka in diesem Heft). Die SLA beginnt erstmals im Schuljahr 1996/97. Fachkurse zum Schulfach GN bietet das Pädagogische Institut schon ab dem kommenden Schuljahr an. Es reagiert damit auf die aktuellen Bedürfnisse der OS. Diese Fachkurse stehen allen interessierten Lehrerinnen und Lehrern offen. SLA-Studentinnen und SLA-Studenten besuchen diese Kurse erst im letzten Semester ihrer vierjährigen Ausbildung.

2.4 Heterogene Lerngruppen: eine methodische Herausforderung!

Die fehlende äussere Differenzierung muss methodisch durch innere Differenzierung aufgefangen werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen weder überfordert noch unterfordert werden. Binnendifferenzierung darf nicht nur heissen: mehr oder weniger Aufgaben für einen Schüler oder eine Schülerin; Binnendifferenzierung muss auch heissen: verschiedenartige Aufgaben; die Differenzierung muss in

quantitativer und qualitativer Hinsicht erfolgen. Den Unterricht in diesem Sinne vorzubereiten ist – auch im Team – sehr zeitintensiv, zum Teil schwierig, aber spannend und überwiegend befriedigend.

Erweiterte Lernformen (ELF) – Werkstattunterricht, Planarbeit, Freiarbeit usw. – sind Möglichkeiten für die innere Differenzierung. Aber auch lehrkraftzentrierter Frontalunterricht lässt eine innere Unterscheidung zu. Entscheidend hierfür ist, dass schon bei der Vorbereitung des Unterrichts klar geplant wird, welche Lerngruppe was leisten soll. Dazu muss die Lehrerin oder der Lehrer die Schülerinnen und Schüler kennen.

Im Unterricht selbst sind hohe Ansprüche an die Führungsqualitäten und das Organisationstalent gestellt; nicht mehr eine Klasse, sondern zwei, drei, vielleicht sogar vier Teilklassen müssen geführt werden. Frei arbeiten heisst nicht, sich selbst überlassen arbeiten.

Nicht jeder Unterrichtsinhalt verlangt aber innere Differenzierung. Darum hat auch der lehrkräftezentrierte Frontalunterricht ohne Differenzierung seinen Platz im Methodenrepertoire. Letztlich geht es nicht darum, die verschiedenen Methoden gegeneinander auszuspielen. Im Gegenteil: Sie sollen einander im Interesse der Unterrichtsinhalte der Schülerinnen und Schüler und der Lehrerin bzw. des Lehrers sinnvoll ergänzen.

Der binnendifferenzierte Unterricht stellt auch für die Schülerinnen und Schüler hohe Anforderungen an ihre Selbständigkeit, ihre Arbeitsdisziplin, ihr Durchhaltevermögen. Er muss in kleinen Schritten eingeführt und konsequent geübt werden. Das braucht Zeit; Zeit, die für die Stoffvermittlung dann nicht zur Verfügung steht. Aber die Schülerinnen und Schüler lernen, mit den erweiterten Lernformen umzugehen; nicht alle, aber die meisten. Auf die Stoffvermittlung kann sich das dann letztlich wieder positiv auswirken, denn selbständiges Lernen ermöglicht gezielteres Lernen.

2.5 Handlungsorientiertes Lernen: konkret und effektiv, aber zeitintensiv !

“In Anbetracht des Alters der Schülerinnen und Schüler soll der Unterricht ... handlungsorientiert vorbereitet werden. Die Eigentätigkeit der Schülerinnen und Schüler – ... – innerhalb anschaulicher und konkret gestalteter Lernsituationen muss im Zentrum stehen, denn primäre Sacherfahrung im Umgang mit einem Unterrichtsgegenstand vermittelt den Schülerinnen und Schülern ganzheitliche Einsichten.” (*Lehrplan OS* 1993, 10).

Als OS-Lehrkraft im allgemeinen und als GN-Lehrkraft im speziellen steht man immer wieder vor der Frage, wie häufig dieses Prinzip der Unterrichtsgestaltung verwirklicht werden soll. Handlungsorientiertes Lernen braucht Zeit, viel Zeit! Konkret heisst das beispielsweise: Sollen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichtsthemas “Kartenlesen/Höhenlinien” nur frontal, in einem Lehrervortrag in das Thema eingeführt werden; sollen sie zusätzlich im Unterricht selbsttätig ein kleines Relief von Basel und seiner Umgebung anfertigen mit einem Zeitbedarf von ca. 2-3 Lektionen, oder sollen sie zusätzlich an Sandkästen selbsttätig begreifen, was Höhenlinien auf einer Karte bedeuten, bei einem Zeitbedarf von ebenfalls ca. 2 Lektionen?

Exkursionen sind im Fach GN primäre Sacherfahrung schlechthin. Das Arbeiten im Gelände gehört zu den wichtigsten Anliegen des Faches (vgl. *Lehrplan OS* 1993, 107). Leider erschweren gewisse Schulstrukturen, dieses Anliegen befriedigend in die Tat umzusetzen. Noch unterrichten in der Regel zu viele Lehrerinnen und Lehrer in einer Klasse. Halbtägige Exkursionen und Feldarbeit sind darum fast immer mit Stundenabtausch verbunden. Der Abteilungsunterricht für Exkursionen ist im Zuge der allgemeinen Sparmassnahmen nicht bewilligt worden. Verbesserungen wären hier sehr wünschenswert.

3 Ausblick

Noch hat keine Schülerin und kein Schüler die OS bis zu ihrem Ende durchlaufen. Zu jung ist die Schule noch. Die Zwischenbilanz im Fach GN fällt positiv aus; Verbesserungen sind dennoch nötig. Zwei Fragen werden das Fach GN an der OS in der nächsten Zeit begleiten:

- Welches Grundwissen, welche Ziele und Inhalte soll das Fach GN an der OS als Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen erarbeiten ?
- Welchen Umfang soll das handlungsorientierte Lernen am primären Gegenstand – ein sehr zeitintensives Lernen – einnehmen ?

Literatur

Lehrplan Orientierungsschule Basel, Basel 1993.